

Pressemitteilung

Freiburg/Berlin, 22. August 2023

Projektionsbericht 2023: trotz Fortschritten verfehlt Deutschland Klimaziele

Mit den aktuell beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen erreicht Deutschland sein selbstgestecktes Klimaziel bis 2030 – 65 Prozent Treibhausgase im Vergleich zu 1990 weniger zu emittieren – nicht. So käme Deutschland lediglich auf eine Minderung von 63 statt 65 Prozent. Insgesamt bleibt eine Lücke von 331 Millionen Tonnen Treibhausgasen im Vergleich zu den Zielen des Bundes-Klimaschutzgesetzes. Diese Lücke kann mit zusätzlichen Maßnahmen auf 194 Millionen Tonnen Treibhausgase reduziert werden. Das zeigt der Projektionsbericht 2023, in dem das Öko-Institut mit weiteren Forschungspartnern im Auftrag des Umweltbundesamtes die Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Deutschland in zwei Szenarien beschreibt.

Die Auswertung zeigt zudem: Bis zum Jahr 2045 wird das Ziel der Treibhausgasneutralität in beiden Szenarien vollständig verfehlt. Mit den aktuell beschlossenen Maßnahmen verbleiben noch 212 Millionen Tonnen Treibhausgase in der Atmosphäre und selbst mit weiteren geplanten, bislang noch nicht beschlossenen, Maßnahmen wären es noch 157 Millionen Tonnen Treibhausgase.

„Im Vergleich zum letzten Projektionsbericht von 2021 sehen wir zwar deutliche Verbesserungen, die vor allem auf den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und den vorzeitigen Kohleausstieg zurück geführt werden können,“ resümiert Ralph O. Harthan, Co-Projektleiter und Experte für Klimaschutzszenarien am Öko-Institut, „dennoch muss die Bundesregierung weitere Schritte unternehmen, um die Lücke bis 2045 zur Netto-Null bei den klimaschädlichen Treibhausgasemissionen zu schließen.“

Emissionsminderung nach Sektoren

Im Projektionsbericht wird deutlich, dass die verschiedenen Sektoren einen unterschiedlich hohen Anteil an den Emissionsminderungen haben: „Weiterhin trägt die Energiewirtschaft am stärksten zu den Emissionsreduktionen bei. Darüber hinaus wirken beispielsweise auch klimafreundliche Herstellungsverfahren und Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie oder die CO₂-Bepreisung und Emissionsstandards im Verkehr“, erläutert Dr. Hannah Förster, Co-Projektleiterin und Expertin für Klimaprojektionen am Öko-Institut. „Sektorübergreifend sorgen der EU-Emissionshandel und die Lastenteilungsrichtlinie für sinkende Emissionen.“

Das Forschungsteam beschreibt die Entwicklung der Treibhausgasemissionen für alle Sektoren in zwei Szenarien: in einem Mit-Maßnahmen-Szenario (MMS) sowie in einem Mit-Weiteren-Maßnahmen-Szenario (MWMS), die jeweils den Zeitraum von 2021 bis 2050 abdecken. Im MMS sind alle Maßnahmen enthalten, die die Bundesregierung bis zum 31. August 2022

Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333

E-Mail: presse@oeko.de

Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig

Borkumstraße 2

D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334

E-Mail: m.schoessig@oeko.de

beschlossen hat. Im MWMS sind alle geplanten Instrumente und Maßnahmen enthalten, die eine realistische Chance haben, verabschiedet zu werden.

Energiewirtschaft: In der Energiewirtschaft geschieht der Großteil der Emissionsreduktionen bereits bis zum Jahr 2030 und verlangsamt sich danach. So sinken die Emissionen bis 2030 im MMS auf 80 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente (Mio. t CO₂e), im MWMS auf 78 Mio. t CO₂e. Das entspricht einer Übererfüllung bis 2030 von 38 Mio. t CO₂e im MMS und von 37 Mio. t CO₂e im MWMS.

Verkehr: Im Verkehr werden die Ziele des Klimaschutzgesetzes bis 2030 jährlich verfehlt und es baut sich im MMS eine Emissionsminderungslücke in der Höhe von 210 Mio. t CO₂e auf. Werden zusätzliche Maßnahmen im MWMS umgesetzt, kann sich diese Lücke auf 187 Mio. t CO₂e verringern. Ein Grund für die mangelnde Klimaschutzleistung im Verkehr ist der geringe Bestand an batterieelektrischen Pkw, der mit nur 8,2 Millionen Fahrzeugen die Zielmarke von 15 Millionen im Jahr 2030 nicht erreicht.

Industrie: In der Industrie sinken die Emissionen zwischen 2022 und 2030 im MMS auf 127 Mio. t CO₂e und im MWMS auf 120 Mio. t CO₂e. Damit entsteht eine Lücke von 83 bzw. 51 Mio. t CO₂e. Die wirkmächtigsten Klimaschutzinstrumente sind die Programme zur Förderung klimafreundlicher Herstellungsverfahren, der EU-Emissionshandel und das Maßnahmenbündel zur Steigerung der Energieeffizienz.

Gebäude: 2030 werden im MMS 78 Mio. t CO₂e und im MWMS 68 Mio. t CO₂e emittiert – es bleibt eine Lücke von 96 Mio. t CO₂e bzw. 34 Mio. t CO₂e im Vergleich zu den Zielvorgaben. Wichtigster Hebel für zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudebereich ist eine ambitionierte Umsetzung der Beschlüsse des Koalitionsvertrags, insbesondere das Ziel, dass neueingebaute Heizungen zu 65 Prozent erneuerbare Energien – in Form von Wärmepumpen, Fernwärme und Biomasse – nutzen.

[Studie „Projektionsbericht 2023 für Deutschland“ von Öko-Institut, Fraunhofer ISI, IREES GmbH, Thünen-Institut et al.](#)

Ansprechpartnerin am Öko-Institut

Dr. Hannah Förster
Senior Researcher im Institutsbereich
Energie & Klimaschutz
Öko-Institut e.V., Büro Berlin
Telefon: +49 30 405085-332
E-Mail: h.foerster@oeko.de

Das Öko-Institut ist eines der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitute für eine nachhaltige Zukunft. Seit der Gründung im Jahr 1977 erarbeitet das Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. Das Institut ist an den Standorten Freiburg, Darmstadt und Berlin vertreten.

www.oeko.de | [Podcast](#) | blog.oeko.de | [Twitter](#) | [Instagram](#) | [Onlinemagazin](#)

Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333

E-Mail: presse@oeko.de

Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig
Borkumstraße 2
D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334

E-Mail: m.schossig@oeko.de